

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

41. Jahrgang

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis:
Durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Hg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis:
Für Einzelexemplare die Petitzeile oder deren
Raum 10 Hg., für Anzeigen 15 Hg.
Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Hg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Lage- Erhebung, Konturen usw.
nach der bewilligten Rabatt hinfallig.
Anzeigen - Annahmestunde 4 Uhr nachm.

Nr. 160

Freitag, 12. Juli 1912.

Nr. 160

Der Jahresbericht der Christlichen Gewerkschaften für 1911

Wird in dem Zentralblatt Nr. 14 der Öffentlichkeit
übergeben. Im Hinblick auf den Gewerkschafts-
streik, der die christlichen Gewerkschaften in letzter
Zeit zum Mittelpunkt der öffentlichen Debatten
gemacht hat, wird ihrem diesjährigen Jahresbe-
richt ein besonderes Interesse entgegengebracht
werden, zumal auch der vorliegende umfangreiche
Bericht eine Reihe grundsätzlicher Fragen einge-
hend und freimütig in den Bereich seiner Erörte-
rungen zieht.

In den prinzipiellen Darlegungen des Jah-
resberichtes wird einleitend darauf hingewiesen,
daß die den christlichen Gewerkschaften von ver-
schiedenen Seiten ausgehenden Kämpfe ledig-
lich den Erfolg hätten, weiteren Kreisen die Not-
wendigkeit einer christlich-nationalen Arbeiterbe-
wegung in Deutschland immer klarer zum Bewußt-
sein zu bringen. Die fortlaufenden Bestrebungen
der scharfmacherischen Unternehmer zwecks Ein-
schränkung des Koalitionsrechtes der Arbeiter
werden als ein Übel bezeichnet, das die gesunde
Entfaltung des wirtschaftlichen und gesellschaftli-
chen Gesamtorganismus hemme. Der Ausruf der
Arbeitsbegeisterung bezüglich der Forderung nach
dem Reichseinigungsamt: „Dann lieber noch eine
weitaus größere Verschärfung der Arbeitskämpfe
als sie uns bisher schon beschieden war“ sprechen
Wände für die Philosophie der betreffenden Ar-
beitsbegeisterer.

Eingeleitet behandelt der Bericht die Stellung
der christlichen Gewerkschaften zum Streik. In
dieser Frage stehe die christliche Gewerkschaftsbe-
wegung nach wie vor auf dem Standpunkt, der auf
ihren ersten Kongreß 1899 in Mainz dahin festge-
legt wurde, daß „die ganze Wirksamkeit der Ge-
werkschaften von verführerischem Geist durchweht
und getragen werden“ soll, und daß der Streik nur
„als letztes Mittel und wenn Erfolg verheißend
angewandt“ werden darf. In diesen Grundsätzen
sei bei den christlichen Gewerkschaften keine Än-
derung eingetreten. Ihre Ausgaben für Streik- und

Gewahrgelassenunterstützung zeigten ferner mit
aller Deutlichkeit, daß von einem Verzicht auf das
Streikrecht, wie es in den gegnerischen Blättern
hieß, absolut keine Rede sein könne.

Mitgliederbewegung der christlichen Gewerkschaften
im Jahre 1911.

Im letzten Berichtsjahre haben die christlichen
Gewerkschaften gemäß ihrem Jahresabschluß (Zen-
tralblatt Nr. 14 1912) wieder wesentliche Fortschrit-
te gemacht. Die Mitgliederzahl stieg im Jahres-
durchschnitt von 295 129 in 1910 auf 340 957 in 1911,
also um 45 828 oder um 15,5 Prozent. Von Jah-
resabschluß zu Jahresabschluß erhöhte sich die Zahl
der Mitglieder von 316 115 auf 350 574.

Von den größeren christlichen Berufsverbän-
den zählten Ende des Jahres Mitglieder: Bergar-
beiter 84 321, Textilarbeiter 40 652, Metallarbeiter
43 802, Bauarbeiter 41 413, Bayerische Eisenbahner
26 654, Deutsche Eisenbahner (Eis. Elberfeld) 24 733
Staats-, Gemeindef., Verkehrsarbeiter 16267, Holz-
arbeiter 16 448.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder ist über den
Durchschnittspräsidenten gestiegen und zwar von
21 833 auf 27 152. Die meisten weiblichen Mitglie-
der zählen die Textilarbeiter, nämlich 13544, dann
folgen die Heimarbeiterinnen 6999, Tabakarbeiter
3395, Metallarbeiter 794, Krankenpfleger 509,
Staats-, Gemeindef., Verkehrsarbeiter 504 u. s. f.
In den meisten Verbänden ist auch die Zahl der
jugendlichen Mitglieder für die besondere Bei-
tragsskaffen eingerichtet sind, erheblich angewachsen.
In der nächsten Zeit soll der Werksarbeit unter
den weiblichen und jugendlichen Arbeitern eine
ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt wer-
den.

Alles in allem hat die christliche Gewerkschafts-
bewegung wieder einen wichtigen Schritt vorwärts
gemacht. „Hätten die christlichen Gewerkschaften“,
so heißt es in ihrem Jahresbericht, „nicht buch-
stäblich eine Welt von Gegnern gegen sich, deren
Ansturm im laufenden Jahre alles bisher Dagewe-
sene überstieg, so würde uns die unablässige agi-
tatorische Kräfteentfaltung dem vierten Hunder-
tausend ohne Zweifel nahegebracht haben. Die
Art und Weise, wie die christlichen Gewerkschaften
diesen Ansturm abgewehrt, dürfte nachgerade

aber auch dem verhöflichsten ihrer Gegner plan-
mäßig gemacht haben, daß sie ihren Weg doch ma-
chen werden.“

Deutschland.

Ermordung eines Deutschen in Guinea.

Aus Deutsch-Guinea meldet ein Telegramm des
Gouverneurs, daß in Kaiser Wilhelmsland der Pa-
radiesvogeljäger Peterien mit drei farbigen Ar-
beitern von Eingeborenen in der oberen Vogel-
ebene ermordet worden ist. Eine Strafexpedition
ist bereits unterwegs. Die Mordtat trug sich in
dem nicht erschlossenen, dem Einfluß der Verwal-
tung bis jetzt noch nicht zugänglichen Gebiet im
Inneren des sogenannten Festlandes von Neuguinea
zu.

Mahnahmen zur Verringerung der Spionagefälle.

Die vielen Spionagefälle, die in letzter Zeit
bekannt geworden sind, haben, wie die Voss. Ztg.
von militärischer Seite geschrieben wird, dazu ge-
führt, auch im Heere selbst die notwendigen Ge-
heimhaltungsmaßnahmen zu treffen, da es sich in mehreren
Fällen herausgestellt hat, daß sich die Spione an Sol-
daten heran machen, um in möglichst harmloser
und unauffälliger Weise irgendwelche Neuerungen
über die Bewaffnung des Heeres sowie über an-
dere für Spione in Betracht kommende Dinge zu
erfahren. Die Soldaten werden darum von neuem
über die Wege der Spione und deren Schliche be-
lehrt.

Sozialdemokratische Gewaltpolitik.

Bei der Firma Haber, der bekannten Nürnber-
ger Bleistiftfabrik, haben kürzlich die in der über-
wältigenden Mehrheit befindlichen Sozialdemokra-
ten die Entlassung einer christlich-organisierten
Mitarbeiterin durch Drohung mit Arbeitsnieder-
legung durchgesetzt, nachdem eine vorhergegangene
schäbige Denunziation erfolglos geblieben war.
Von einer Weltfirma wie Habers Bleistiftfabrik
sollte man füglich annehmen, daß sie dem sozialde-
mokratischen Terror energischeren Widerstand ent-
gegensetzen würde.

Keine Fleischnot.

In der ersten diesjährigen Sitzung des kgl.
preussischen Landesökonomik-Kollegiums kom-
te, der Ztg. Rundschau zufolge, der Landwirtschafts-
minister Herr v. Schorlemer-Besler an der
Hand vorläufiger Ermittlungen der letzten Vieh-
zählung vom 1. Dezember 1911 mit der an sich er-
freulichen Tatsache überaus, daß der Bestand
an Rindern und Schweinen gegenüber dem Vor-
jahr eine normale Steigerung erfahren habe, ob-
wohl die Schweinefleischungen im Jahre 1911 be-

trächtlich zugenommen hätte. Nach Maßgabe der
unbefriedigenden Futterernte des vorigen Jahres
und der außerordentlichen Steigerung der Futter-
mittelpreise, mußte man allgemein mit einem Rück-
gang der Viehbestände rechnen und in weiterer
Folge mit einer bedenklichen Fleischknappheit und
Fleischteuerung, deren Eintritt etwa um den Be-
ginn des Frühjahrs vorausgesetzt wurde. Aus
den Biffen der Statistik schöpft nun der Land-
wirtschaftsminister die Hoffnung, daß wir im kom-
menden Frühjahr und Sommer eine Fleischnot
nicht zu befürchten haben, und darin wurde er vom
Vorstandenden des Landesökonomie-Kollegiums
Grafen v. Schwerin-Löwitz bekräftigt.

§ Berlin, 10. Juli. Der Kaiser hat den Prin-
zen Eitel Friedrich a la suite des 2. Seebataillons
geschickt.

§ Kiel, 9. Juli. Prinz und Prinzessin Eitel
Friedrich besahen am Bord der Kaiserjacht Djuna
in dieser Zeit die dänischen und norwegischen Ge-
wässer. In Stagen gingen sie ans Land und be-
suchten das in den Dünen verborgene Grab des
dänischen Dichters Holger Drachmann. Das klei-
ne Torpedoboot S. 84 begleitet die Djuna, die jetzt
den Stagerak durchquert und den Christiania-
Fjord aufgesucht hat. Somit weilen der Kaiser
und sein zweitältester Sohn gleichzeitig in Nor-
wegen.

§ Riffingen, 11. Juli. Staatssekretär von Ri-
derlen-Wächter empfing eine aus Petersburg da-
tierte, in herzlichen Worten gehaltene Glückwün-
schdringung des Reichskanzlers zu seinem 60. Ge-
burtstage. Den Herren der Magistratsdeputation
die ihm die Glückwünsche der Stadt überbrachten,
erklärte der Staatssekretär, daß die Petersburger
Besprechungen des Reichskanzlers einen pflanzen-
den alle Hoffnungen übertreffenden Erfolg gehabt
hätten.

Italien.

Eine Trennung unter den italienischen Sozialisten.

* Reggio Emilia, 10. Juli. Infolge von
Meinungsverschiedenheiten auf dem Kongresse der
Sozialisten hielten die reformistisch gesinnten So-
zialisten, darunter Bissolati, Cabrini, Bionomi und
Podecca eine Sonderführung ab, an der neben 14
Deputierten zahlreiche Delegierten teilnahmen. Es
wurde die Bildung einer neuen Partei beschlos-
sen, die sozialistische Reformisten heißen soll. Ein
Ausschuß wurde mit der Organisation der Partei
und der Aufstellung des Programms betraut.

Frankreich.

Die französische Wahlreform.

* Paris, 11. Juli. Die Kammer nahm in einer
bis 11 Uhr abends andauernden Sitzung den

Rosen-Felix.

Original-Roman von Walter Schmidhäuser.

Stuss-Berlag Leipzig-M.

27 (Nachdruck verboten.)

„Es handelt sich um eine Sache“, begann endlich
Bruno und dämpfte seine Stimme zum Flüstern,
„die nicht ganz ohne Gefahr ist, mein Junge; es
ist eigentlich ein Fall für einen ganz besonders
„scharfen“ Burche.“

„Na — und?“ Klang es leise zurück. „Sie meinen
vielleicht, weil ich nicht so aussehe wie Ihr Freund
der Zirkuswirth, oder einer von den anderen
Kerls, die gleich das ganze Sündenregister auf der
Bühne mit rumkloppen. Nun Sie sich mal sein
Ansehen an und gentieren Sie sich nicht. Mir
können Sie ganz deutlich kommen. Die Rohmeyer
hat mir gesagt, daß Sie goldglänzend sind und schon
manchem ein gutes Geschäft haben zukommen las-
sen. Also ich hab Vertrauen zu Ihnen und ich
meine, Sie können auch zu mir haben.“

„Also gut. Dann wollen wir mal mit gegen-
seitigem Vertrauen an einander herangehen.“ La-
schete Bruno und sah dem anderen fest in die Au-
gen. „Es ist ein mir bisher unbekanntes Gebiet,
auf das ich mich verlassen muß, und deshalb wird
mir nicht ganz leicht, mich präzise auszudrücken.
Es handelt sich um ein Geldgeschäft.“

Felix piffte leise durch die Zähne und kniff die
Augen zusammen. Dann legte er seine Zigarette
langsam auf die Tischkante und schweig.

„Entweder ich — oder ein anderer!“ fuhr Bru-
no fort, indem er dem Burche näher rückte. „Es
bleibt mir keine Wahl, so sehr ich mich auch gegen
den Gedanken sträube, ich sehe keinen anderen
Ausweg, so lange ich auch darüber nachgedacht habe.
Ich bin in beständiger Gefahr, verraten zu wer-
den, habe fortwährend einen Todfeind im Rücken,
der kein Mittel scheut, mich zu verderben. Um
diesen Menschen handelt es sich.“

„Eine leichte Aufgabe ist das nun gerade nicht“,
brummte Felix vor sich hin, „und so was läßt sich
auch nicht so leicht machen, wie Sie sich denken.
Von Gewissen und dergleichen Sachen will ich gar
nicht reden, das würden Sie mir doch nicht glauben,
aber was man bei der Sache riskiert, das
muß man sich erst reiflich überlegen.“

„Selbstverständlich. Wenn Sie nicht den Mut
dazu haben —“

„Ach was, Mut! Unfimt! Mut hab ich genug,
da kann ich anderen noch was abgeben. Aber mit
Courage allein ist die Sache nicht gemacht. Da ge-
hört vor allem Geld dazu, daß man was
im Rücken hat und sogleich absetzen kann, nicht
bloß in die Nähe, sondern weit — am liebsten so-
fort nach Amerika.“

„Das ist das wenigste, um den Geldpunkt brau-
chen Sie sich keine Sorge zu machen. Das ich Jo-
hann die ganze Summe nicht vorher ausschütten
kann, werden Sie begreifen. Dazu ist unsere Ver-
tragsklausel noch genug. Wenn Sie mit der Sache
einverstanden sind, gebe ich Ihnen zunächst einmal
die versprochenen 500 M. sofort. Außerdem gebe ich
Ihnen eine sichere Adresse hier, wo Sie immer,
wenn Sie für Auslagen etwas brauchen, 100 M.
erheben können auf einen Fettel, den ich Ihnen
aushändige, und wo Sie am Tage, wo offiziell das
Neben des Herrn konstatiert wird, die volle
Summe von 10 000 M. erheben können. Ist Ihnen
das recht?“

Rosen-Felix rief die Augen auf in plötzlichem Er-
staunen und was darin funkelnd aufleuchtete, gab
Bruno die Gewißheit, daß er seine Absicht erreicht
hatte.

„Zehntausend Mark!“ wiederholte der Burche
und ein breites Lächeln ging über sein Gesicht, das
die weißen Zähne blitzten wie bei einem jungen
Mannkier.

Bruno nickte und fuhr ruhig fort: „Die ganze
Sache muß so gemacht werden, daß der Gedanke ei-

nes Nordes ausgeschloffen ist, selbst für das arg-
wöhnigste Auge. Das ist meine Hauptbedingung.
Keine Überleitung und Unvorsichtigkeit. Der Mann
muß durch einen Unfall ums Leben gekommen sein
oder sein Tod muß den ungewissenhaften Angehörigen
des Selbstmordes machen. Es darf auf niemanden,
auch nicht auf Sie, der Schatten eines Verdach-
tes fallen. Deshalb habe ich mich ja gerade an
Sie gewandt, weil mir Frau Rohmeyer von Ihrer
außerordentlichen Schlaueit ein Loblied gesungen
hat. Und vorzüglich scheinen Sie ja zu sein. Sie
haben vollkommen Zeit zur Ausführung der Sache.
Folgen Sie dem jungen Menschen auf Schritt und
Tritt, reisen Sie ihm nach, wohnen er geht, miteten
Sie sich neben ihm oder in seiner Nähe ein und
warten Sie ruhig ab, bis die Gelegenheit sich fin-
det.“

„Das ist was ganz anderes. So sieht die Ge-
schichte schon annehmbarer aus“, erwiderte Felix.
„Wenn man zu so etwas Zeit hat und sich nicht zu
überstürzen braucht, dann ist so eine Sache ja auch
nicht halb so gefährlich. Also von, hier ist meine
Hand, die Sache wird gemacht.“

Raum hatte Bruno den Koffer verlassen, als Felix
aufsprang, die Wut auf den Kopf schüttelte und
nach dem Hofe verfiel, wo er blitzschnell durch
den Hausgang des Nebenbaues, der stets des
Nachts für Frau Rohmeyers Gäste offen stand, auf
die Straße hinaustrat, gerade in demselben Augen-
blick, als Bruno eine Droßke aurfuhr und sich hin-
einschwang.

Der tiebere Ganal schien von den vielen Tages-
und Nachttonen schon stark ermüdet zu sein und
der Rostelenter dem unscheinbaren Fahrgast keine
allzu große Eile zuzutrauen und so konnte Felix
bald im Laufschritt, bald im Trab der Droßke fol-
gen oder sie doch wenigstens im Gesicht zu behal-
ten.

Durch alle möglichen Querstraßen ging die
langsame Fahrt, bis endlich am Drantenburgerort

eine Automobildroßke zwischen Brunos Wagen
und seinem Verfolger den Weg krenzte. Ohne sich
zu beunruhigen sprang Felix hinein und gab dem Kut-
scher Weisung, langsam der Droßke zu folgen. So
ging die Jagd bis zur Kochstraße und während
Bruno vor seinem Laufe ausstieg, und den Kut-
scher entlohn, fuhr das Automobil an ihm vor-
über.

Nach einigen Sekunden schon stand Felix im
Torbogen des gegenüberliegenden Hauses und
wartete. Sein Auftragsgeber hatte ihm gesagt, daß
er diese Nacht noch abreißen müsse. Also mußte er
noch wieder herantorkommen. Oben im zweiten
Stock blühte ein Licht auf. Hinter den herabgelas-
senen Roulleaux huschte ab und zu eine Gestalt
vorüber. Felix wartete. Tief in die Erde gedrückt
stand er regungslos und schaute hinauf. Nach ei-
ner halben Stunde verlosch das Licht. Er sah auf
der Uhr. Es war mittlerweile halb drei geworden.

Wieder vergingen einige Minuten, bis das
Paustror sich öffnete, und die schlanke Gestalt des
Grafen heraustret, in der rechten eine kleine Rei-
setasche. Er hatte Felix nicht belogen, er reiste al-
so wirklich. Vorsichtig schlich nach allen Seiten um-
schauend, ging er schnellen Schrittes nach dem An-
halter Bahnhof.

Von weitem folgte ihm der andere wie sein
Schatten. Als er den kleinen Platz vor dem
Bahnhof überschritt, huschte Felix mit der Ge-
schwindigkeit einer Kugel, von den Gebäuden ge-
deckt, auf die andere Seite, daß er den Verfolgten
immer im Auge behielt und, von den Säulen des
Einganges gedeckt, beobachtete er genau, wie der
andere die hohe Treppe hinaufschritt und am Ende
des langen Ganges im Wäschraum verschwand.
Dann wartete er wieder verhältnismäßig lange
Zeit, den lauernden Blick nicht von der Tür ge-
wandt, hinter der der „Herr Graf“ verschunden
war.

Fortsetzung folgt.

Land
Saaten
Der Saaten
wenn zwei auf
hende Jähren
weisen 22. Sp
roggen 23. Ge
Klee 32. Luzer
andere Wiesen
es: Die Witter
recht günstig f
früchte. Zwar
die Temperatur
dem Mittel zur
niedrige Nieder
hen Gewitter
Nagel vermisch
a breitete sich
stark Gederich
Winterschäden
Niederersch¹⁸⁰⁰ d
bessern. Amme
als recht besrie
reiche entwidel
telte auf bis au
niefisch ihren
Rückstarkoffeln
riediat liberal
Luzerne war h
Stunde der Ge
zweite Schnitt
Die Generete n
Teil schon beem
heißlich arthre
Güte des Futtr
übrig. Der an

zahl von Flug-
über wäre das
ungsgebiet der
als in drei Ab-
durch ein Ge-
vor allen wird
der Aufflä-
Verdun und
el sind die Ter-
die Auffklärung
lerieauffklärung
langt das Ter-
affen und Flug-
und stark aus-

al.

eefer Mordaffäre
der Arbeiter S.
7-jährigen Ma-
st, verhandelt. Es
r als 32 Zeugen
3 5 Zeugen ge-
ante eine Zucht-
end der Verteidi-
da seine Vertrete-
vord am Dienstag

Geschäftsgeld
führ eines Ta-
außer ihm sich
hier nach Krefeld
tagen anmehdend
eines Fuhrwerks
iner Wegebewegung
obst das einjähr-
zu Tode kam. In
der hiesigen Straf-
als ein grenzen-
erhebliche Beträ-
er Fötung lautete
te Gefängnis.

adgericht Bonn hat
Johann Pieten in
bloß von der Un-
Nahrungsmittel-
lage lautete auf
Lupinen und auf
er einer zur Täu-
Pieten hatte im
gebracht, durch die
und für 1,30 M an-
ndelte es sich um
Kaffee und 53 Pro-
n, die Kaffee für
ten das Gemisch,
ntzückt davon. Das
erkannt, weil das
nde Publikum wil-
M nicht zu haben
es erwähnte Schilb
abe. Auf die Re-
das Reichsgericht
Sache an das Land
daß die Angeklag-
ner zur Täuschung
alten hätten, sei al-
beanstanden, aber
daß die Angeklag-
hätten, daß das Ge-
Lupinen bestand.

Explosion.
Schalmühlwerke
g Budau sind in
e gewaltige Explo-
n. Ein Meister und
er den Trümmern
Arbeiter wurden
gebracht. Viele
rsache des Unglücks
unexplodiert. Der
sich auf mehrere
zahl von Arbeitern

Es ist
bekannt,
daß alle guten Fabrikate recht bald in
geringerer Qualität und in möglichst ähn-
licher Packung nachgemacht werden. —
So ist es auch mit

Dr. Oetker's
Backpulver
Dr. Oetker's
Puddingpulver
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

Es ist
bekannt,
daß alle guten Fabrikate recht bald in
geringerer Qualität und in möglichst ähn-
licher Packung nachgemacht werden. —
So ist es auch mit

Dr. Oetker's
Backpulver
Dr. Oetker's
Puddingpulver
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

Es ist
bekannt,
daß alle guten Fabrikate recht bald in
geringerer Qualität und in möglichst ähn-
licher Packung nachgemacht werden. —
So ist es auch mit

Dr. Oetker's
Backpulver
Dr. Oetker's
Puddingpulver
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

Es ist
bekannt,
daß alle guten Fabrikate recht bald in
geringerer Qualität und in möglichst ähn-
licher Packung nachgemacht werden. —
So ist es auch mit

Dr. Oetker's
Backpulver
Dr. Oetker's
Puddingpulver
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

Es ist
bekannt,
daß alle guten Fabrikate recht bald in
geringerer Qualität und in möglichst ähn-
licher Packung nachgemacht werden. —
So ist es auch mit

Dr. Oetker's
Backpulver
Dr. Oetker's
Puddingpulver
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

* Krefeld, 10. Juli. Die Stadtverordneten ha-
ben 658 000 M für die Verlegung des Bahnhofs
Krefeld-Ost der Sankt-Kleinbahn zur Dieselstr.
bewilligt.

* Duisburg, 10. Juli. Aus dem zweiten Stock-
werk der elterlichen Wohnung in der Koloniestr.
fiel heute der etwa 14-jährige Knabe Lehnard auf
das Straßenpflaster. Das Kind erlitt lebensge-
fährliche Verletzungen und mußte ins Kranken-
haus eingeliefert werden.

* Bochum, 10. Juli. Auf der Zeche Neu-Her-
lohn bei Werne wurden zwei Veralente von her-
einzubrechenden Kohlenmassen verschüttet. Trotz-
dem die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen
wurden, konnten die Knappen nur als Leichen zu-
lage geschafft werden.

* Varmen, 11. Juli. Die Stadtverordneten-
versammlung beschloß gestern Abend in nichtöffent-
licher Sitzung die durch die Wahl des Oberbürger-
meisters Voigt in Frankfurt am Main frei wer-
dende Stelle des Oberbürgermeisters nicht öffent-
lich auszuscheiden. Damit erscheint die Wahl des
Rätherrn 1. Beigeordneten Dr. Hartmann zum
Oberbürgermeister gesichert. Infolge dieser Wahl
werden auch Veränderungen in der Reihenfolge
der Vereinerung des Oberbürgermeisters eintreten.
Wie verlautet, besteht die Absicht, den Beigeordne-
ten Curschmann zum ersten Stellvertreter des
Oberbürgermeisters zu bestellen. C. kam auch für
die Wahl zum zweiten Bürgermeister in Bochum
in Betracht.

* Varmen, 10. Juli. Heute mittag wurde an
der Raiterbrücke ein Schloffer, als er aus der elek-
trischen Bahn stieg, von einem Automobil über-
fahren und so schwer verletzt, daß er im Laufe des
Nachmittags gestorben ist.

* Delbrück, 10. Juli. Das 7 Monate alte Kind
der Familie Thiele von hier ritt vom Kinderwagen
aus eine Kaffeeanne vom Tisch, wobei sich der
heißer Inhalt über das Kind ergoß. Über und
über mit Brandwunden bedeckt, starb das Kind
bald.

* Aßeln, 10. Juli. Ein einer auf der Durchreise
begriffenen amerikanischen Familie gehöriger Kof-
fer mit einem Inhalt an Kleidern und Wertgegen-
ständen im Werte von 3000 M wurde von einem Gepäc-
kträger gestern einen Augenblick auf dem hiesigen
Bahnhofe unbewacht gelassen. Als der Ge-
päckträger zurückkehrte, war der Koffer verschwun-
den.

* Castellana, 9. Juli. Dem hiesigen katholischen
Pfarramt ging vom Herrn Landrat unter dem 8.
d. M. folgendes Schreiben zu: „Ich bin vom Herrn
Regierungspräsidenten zu Koblenz beauftragt, Ihnen
mitzuteilen, daß die Herren Minister der geist-
lichen und Unterrichtsangelegenheiten und des
Innern sich nicht in der Lage sehen, den Antrag
vom 9. Mai 1912 auf Aufhebung von nicht katholi-
schen Kindern in der Kleinkinderbewahrschule zu
Castellana zu genehmigen.“ — Der Antrag, von
dem die Rede ist, war auf Wunsch protestantischer
und israelitischer Familien im Interesse der hiesi-
gen nicht katholischen Bevölkerung gestellt worden.
Die fragliche Kleinkinderbewahrschule — die ein-
stige am Orte — wird von katholischen Ordens-
schwestern geleitet. (Da liegt „der Hase im Pfeffer“.)

Landwirtschaftliches.

Soatenstand für das deutsche Reich.

Der Soatenstand für das deutsche Reich weist,
wenn zwei gut und drei mittel bedeutet, nachste-
hende Zahlen auf: Winterweizen 2,3, Sommer-
weizen 2,2, Gerste 2,0, Winterroggen 2,4, Sommer-
roggen 2,3, Gerste 2,1, Hafer 2,5, Kartoffeln 2,6,
Klee 3,2, Luzerne 2,5, Bewässerungswiesen 2,0 und
andere Wiesen 2,3. In den Bemerkungen heißt es:
Die Witterung im Juli war im allgemeinen
recht günstig für die Weiterentwicklung der Getreide-
früchte. Zwar mangelte es meist an Sonnenschein,
die Temperaturen blieben zeitweise etwas hinter
dem Mittel zurück, dagegen sind aber überall aus-
gezeichnete Niederschläge zu verzeichnen. Die zahlrei-
chen Gewitter waren stellenweise von schwerem
Nagel vermischt. Infolge der vielen Niederschlä-
ge breitete sich Unkraut aller Art aus, besonders
hart Federich. Soweit der Weizen infolge von
Winterschäden dünn stand, konnte sich trotz der
Niederschläge die Befodung nicht wesentlich ver-
bessern. Ammerlin ist der Stand der Winterung
als recht befriedigend zu bezeichnen. Sommerge-
treide entwickelte sich bei dem feuchten Wetter we-
ter auf bis auf Hafer. Die Kartoffeln bestanden
niedlich ihren Lidenhaften Stand. Die Ernte der
Frühkartoffeln hat stellenweise begonnen; sie be-
friedigt überall. Der erste Schnitt von Klee und
Luzerne war bei dem schwachen und lidenhaften
Stande der Felder meist nicht befriedigend. Der
zweite Schnitt bietet meistens bessere Aussichten.
Die Sommerernte ist zum Teil in vollem Gange, zum
Teil schon beendet. Sie brachte im allgemeinen er-
heblich größere Erträge als erwartet. Auch die
Milch des Ratters läßt meist nichts zu wünschen
übrig. Der zweite Schnitt wächst gut nach.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 12. Juli

Ein schweres Schicksal hat sich am Mitt-
wochabend auf Holtwider Gebiet ereignet. Ein
Landwirt schickte einen jungen Mann von hier, an
so daß dieser schwer verletzt wurde, nach dem Kran-
kenhaus transportiert werden mußte und dort auf
den Tod darniederlag. Über den Vorgang des
Unglücks werden zwei verschiedene Darstellungen
gegeben. Von dem Landwirt wird folgendes ange-
geben: Am Dienstag Abend habe sich ein Trupp
junger Leute auf seinen Feldern, namentlich ei-
nem Wurzelinfeld, zu schaffen gemacht und die
Früchte stark zertrümmert und beschädigt. Es sei ihm
angefallen, die Eindringlinge zu verjagen, inder-
sen sei ihm hinterbracht worden, daß die Drohun-
gen gegen ihn ausgeübt hätten. Er habe sich
daher am Mittwochabend auf der Lauer gelegt.
Es seien dann auch wieder Burschen, etwa 5-7 im
Alter von 17-19 Jahren erschienen. Als diese sich
abermals an den Wurzeln vergriffen hätten, sei
er vorgetreten. Die Leute seien davongelaufen und
da habe er auf eine Entfernung von etwa 100
Metern einen Schrotschuß (Schrot) abgegeben und
also darauf noch einen zweiten (ebenfalls Schrot)
er habe auf Geratemahl geschossen, nach verschie-
denen Richtungen; leider sei ein junger Mann tat-
sächlich getroffen worden. Von Seiten der anderen
Beteiligten wird der Vorfall für den Landwirt
viel krasser und ungünstiger hingestellt. Sie ge-
ben an, sie seien spazierend vorbeigekommen,
als der Landwirt hinter einem Baum vorgetre-
ten sei und sofort geschossen habe. Er habe auch
beide Schüsse auf ein und dieselbe Person abge-
geben. Wie der tatsächliche Verlauf des unglück-
lichen Vorfalls gewesen ist, wird die amtliche Un-
tersuchung feststellen müssen. Traurige Tatsache
ist es aber leider, daß der junge Mann schwer ver-
letzt ist. Eine Menge Schrot sind in den Rücken
und rechten Arm eingedrungen; einige sollen so-
gar die Lunge verletzt haben. Unfänglich glaubte
man auch nicht, daß der Angehörige durchkommen
werde. Nach dem gelassenen Krankheitsbericht be-
steht jedoch, wie wir hören, wieder begründete
Hoffnung, daß er dem Leben erhalten bleibt. Zu
wünschen wäre es auch im Interesse des alten
angelehnten und achtbaren Landwirts.

3. Niederdeutsche Ruderregatta. Der
Rudersport ist am unteren Niederrhein noch ver-
hältnismäßig jung, trotzdem haben aber seine
sportlichen Veranstaltungen einen guten Ma-
ßstab über die Grenzen der Heimat hinaus. Zu
den schönsten Sportfesten gehört aber unstreitig
in jedem Sommer die vom Ruderverein Nees ver-
anstaltete Regatta. Ursprünglich als Wettkampf
zwischen den Rudervereinen von Nees, Bocholt u.
Wesel gedacht, gewinnt sie mit jedem Jahr an Be-
deutung und Ansehen. Und wahrlich schön ist so
ein Ruderfest im alten Nees! Das breite Bett des
Rheinstromes ist eine ideale Bahn, und wo findet
sich ein zweiter so schöner Fesplatz wie am hohen
Rheinbamm der Neeserfahrt mit dem Blick auf
das alte Städtchen mit seinen Türmen und Mau-
ern! — Auch in sportlicher Hinsicht wird wirklich
etwas geboten. Freilich Rennboote sind verpönt,
das wäre nicht den Gedanken der Gründer der
veranstaltenden Vereine entsprechend, nein, die
Wettkämpfe werden in Tourenbooten ausgetragen
und doch sind sie nicht wenig spannend. Interes-
sant besonders auch für uns Bocholter, die wir
nicht an einer Wasserstraße liegen, da sie zeugen,
daß auch auf unserer stillen Mo Heiliges Training
etwas leisten kann. — In diesem Jahr gilt es für
den Casino-Ruderklub Bocholt vor allen Dingen,
den in 2 heißen Siegen Kungenen Pokal durch
einen dritten Sieg endgültig zu erkämpfen. Und
dann fährt zum ersten Male ein eigener Bocholter
Ruderer über die Bahn! In einem Gattierren-
nen werden die Rudervereine des Niederrhein
sich mit auswärtigen Gästen messen können. Im
ganzen werden 5 Rennen gefahren, zu denen 13
Boote starten werden. Alles in allem dürfte wie-
der die diesjährige Neeser Regatta am kommen-
den Sonntag ein sportliches Ereignis ersten Ran-
ges werden.

Bocholt auf der Städte-Ausstellung in Düs-
selford. Zu den zahlreichen Städten Rheinlands
und Westfalens, welche die Städteausstellung in
Düsseldorf besucht haben, zählt auch unsere Stadt
Bocholt. Es sind die Bebauungspläne für das
Gelande am Westend, so wie sie von der Stadt-
verordnetenversammlung vom 18. Januar 1910
aufgestellt und genehmigt worden sind, sowie ein
Fluchtliniensplan für die geplante Verbindung
zwischen Bahnhof und Ostermarkt aufgestellt. Da-
neben hat auch noch Herr Landmesser Brodhoff
für seine Person einen Bebauungsplan für die
Stadt Ostern, sowie einen solchen für Telgte und
Charlottenbrunn aufgestellt. In der Abteilung
Städtebau sind diese Ausstellungsobjekte neben
anderen recht beachtenswert.

Bezirkssturnfest. Der Ruderturntag des
Kreis 86 der deutschen Turnerschaft, zu der auch
die beiden hiesigen Turnvereine Phoenix und Vo-

holt u. S. gehören, wird in der Bezirk ein-
geleitet. Mit dem Programm der Turniere hat
auch die Ausdehnung der Vereine gleichen Schritt
gehalten und zwar so, daß bei der großen Beteil-
igung an den Turnfesten, diese innerhalb der drei
Bezirke fast unmöglich wurden. Der Gau wurde
daher in 6 Bezirke neu eingeteilt. Das 1. Bezirks-
fest des 6. Bezirks findet nun am Sonntag, den 14.
dieses Monats auf dem Sportplatz des Turnver-
eins Bocholt e. V. beim Gute Eising statt. Das
Programm ist durch Plakate und Annoncen be-
kannt und läßt an Vielfältigkeit nichts zu wünschen
übrig. Während vormittags das Wettkampfen in
volkstümlichen Übungen (Hüpfkampf, Weitsprung,
Hochsprung ohne Brett, Kugelstoßen, 100 Meter-
lauf und Pistolenschießung) stattfindet, ist der Nach-
mittag, was in diesem Jahre auch zum ersten Male
neu eingeführt ist, einem großen Schauturnen ge-
widmet. Man hat sich hierbei von dem Gedanken
leiten lassen, dem Publikum damit abwechslungs-
reichere Bilder vorzuführen und gleichzeitig auch
die Vielfältigkeit der Körperpflege, wie sie in der
deutschen Turnerschaft betrieben wird, öffentlich
zur Schau zu bringen. Wettkämpfe und Schauturnen,
Schlagball und Schleuderball wechseln sich ab mit
Sondervorführungen, wie Kunstschreibungen, Gla-
senübungen etc. Ferner zeigen Männerturner
ihre Fertigkeit am Reck und Barren. In einer
400 Meterstafette trifft der Turnverein Emmerich
mit dem Turnverein Bocholt zusammen. Ein schö-
nes Bild werden, wie wohl immer, die Freilübun-
gen abgeben. Anmeldebüro an dem Fest sind sehr
zahlreich eingegangen. So beteiligen sich u. a.
neben den beiden hiesigen Turnvereinen die Ver-
eine Wesel, Dinslaken, Emmerich, Dreesfeld, Sol-
ten, Schmaldegen, Bülthum, Iffeld, Nees,
Kanten, Dorsen und Ringenbera. Allem Anschei-
ne nach ist ein an spannenden Momenten reiches
Fest zu erwarten, wenn, was wohl zu hoffen ist,
das Wetter noch das nötige dazu beiträgt.

„Saisontheater in Bocholt. Das Ensemble
Genesius gab am Mittwoch seine letzte Vorstellung
zur Aufführung gelangte „Der Graf von Monte-
Christo“, nach dem weltbekannten Roman von Du-
mas für die Bühne bearbeitet von Adolf Stein-
mann. Der Verfasser des Stückes hat es vortref-
lich verstanden, den vorhandenen Stoff zu verar-
beiten, es ist einmal etwas, das aus dem Rahmen
des Alltäglichen herausragt und überall wirken
muss. Da das Ensemble Genesius gerade in Schau-
spiel und Drama Vorzügliches leistet, so konnte
man eine Vorstellung wie die am Mittwoch er-
wartet. Jeder Darsteller zeigte sich noch einmal
von seiner besten Seite und war bemüht, durch
sein Spiel den letzten Abend der Direction Gene-
sius zu einem Ehrenabend zu machen, indem sich
eine Besprechung des Gesselspiels wohl erübrigt.
— So wäre denn das Theatergeschäft der Gesell-
schaft Genesius zu Ende. Das Publikum wird
wohl mit dem Ergebnis des Gesselspiels sehr zufrie-
den sein; ob die Direction Genesius, ist eine an-
dere Frage. Der Besuch war nicht immer der beste
Herr Direktor Genesius soll in Erwägung dessen
gar sich entschlossen haben, in Zukunft Bocholt aus
seinem Gesselspielturnee zu streichen. Wir wollen
hoffen, daß er diese Absicht nicht verwirklicht. Die
Gesellschaft Genesius war und ist für Bocholt im-
mer ein gerngekehrter Gast.

„Ein seltener Käfer, ein Hirschkäfer, wurde
uns gestern vorgezeigt. Es war ein schönes, aus-
gewachsenes männliches Exemplar mit weit aus-
stehenden Scheren. Das Tier wurde von Herrn
Meier Hemdenweg gefunden an einen Eigen-
baum. Für unsere Gegend ist das Vorkommen des
Käfers eine große Seltenheit. Sonst, namentlich in
großen Eichenwäldern ist er häufiger zu finden.

—: Einen kunstvollen Drachen, der schon mehr
als eine Spielerei ist, hat sich der Junge Süpner
angefertigt. Der Drachen ist fast eine genaue Nach-
bildung eines Propäns, dabei so fein und prä-
zisiert durchgebildet, daß es eine Freude ist, das
Kunstwerk zu sehen. Selbst Auen zum Schleifen
fehlen nicht, jedoch beim Niedergehen eine Beschä-
digung fast ausgeschlossen ist. Und was die Haupt-
sache ist, der Drachen funktioniert großartig. Die
beiden letzten Abende hat der junge Künstler ihn
auf Gießbleche aufstellen lassen mehrere 100
Meter hoch. Es war ein solch frappantes Bild, daß
verschiedene Passanten meinten, einen Propäns zu
sehen.

2. Mittelmeerreisen des deutschen Flottenver-
eins. Die von den Kreisverbänden Duisburg und
Essen veranstalteten 3 Mittelmeerreisen sind sämt-
lich befristet. Infolge der noch täglich einlaufenden
weiteren Anmeldungen steht sich der Verein ver-
anlaßt, noch zwei weitere Reisen einzulegen und
zwar die erste am 1. September und die zweite im
Spätherbst, am 26. Oktober. Auf den Reisen, die
mit großen modernen Ozeandampfschiffen aus-
geführt werden, werden Genoa, Venedig,
Algier, Tanger, Oran, Southampton, Jäse of
Wight und Amsterdam besucht. Preise von 250 M
an, alles eingeschlossen. Ausführliches Program-
me verfährt kostenlos: Stadtschreiber Fr. Noß,
Schriftführer des Kreisverbandes Duisburg des
deutschen Flottenvereins in Duisburg und Wint-

beamteter Karl Böller, Geschäftsführer der Kreisge-
sellschaft Essen des deutschen Flottenvereins in
Essen. Nichtmitglieder können, wenn sie dem Flot-
tenverein vor Eintritt der Reise beitreten, teil-
nehmen.

—! Rhebe, 10. Juli. In den letzten Tagen
wurde hier eine Sanitätskolonne für das Amt
Rhebe gegründet. Den Vorsitz hat Herr Fabrikant
Wilhelm Essing übernommen, das Schriftführer-
amt Herr Th. Schilling. Kolonnenführer ist Herr
Joseph Heinrichs, Stellvertreter Herr Heinrich
Albers. Die Ausbildung der Kolonne leitet Herr
Dr. Tinnfeld.

Briefkasten.

J. B. hier. Der § 14 der betreffenden Volkshel-
verordnung lautet: Das Wettfahren und die Ver-
anhaltung von Wettfahren auf öffentlichen Wegen
und Plätzen sind verboten. Ausnahmen bedürfen
der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde,
welche in dem einzelnen Falle die besonderen Be-
dingungen festsetzt. — Der § 15 behandelt die Stra-
fen bei Zuwiderhandlungen. Diese können mit
Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14
Tagen bestraft werden. Diese Höchststrafen können
jedoch nur vom Gericht erkannt werden. Die Po-
lizei kann nur bis 30 M Geldstrafe gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Selbstmord.

* Bochum, 11. Juli. In Horst an der Ruhr
steckte der Hausierer Seuling sein Wohnhaus in
Brand und schritt sich dann mit einem Messer den
Hals durch. Kurz vorher hatte er mit einem Ar-
beiter, der in seinem Hause wohnte, ein Schnaps-
gelage veranstaltet und dabei gekniffert, er wolle
die Bude in die Luft gehen lassen.

Die Torpedoboots in Aßeln.

w Düsseldorf, 11. Juli. (Telegr.) Die drei Tor-
pedoboots haben kurz nach 1 Uhr die Fahrt nach
Aßeln angetreten, begleitet von mehreren Vergnü-
gungsdampfern. Die Rheinfurter hielt eine dichte
Menschenmenge besetzt.

w Aßeln, 11. Juli. (Telegr.) Gegen 5 1/2 Uhr
langten die 3 Hochseetorpedoboots hier an, begleitet
von einer künftigen Zahl Rheindampfer und mach-
ten am Landungsquai gegenüber der St. Kunibert
Kirche fest. Eine ungezählte Menschenmenge wohn-
te auf beiden Rheinufern dem Schauspiel bei. Es
sand feierliche Begrüßung durch die städtischen, Re-
gierungs- und Militärbehörden statt.

Von des Kaisers Nordlandsreise.

w Berlin, 11. Juli. (Telegr.) Einem Funken-
telegramm aus Norddeich von heute früh zufolge
hatte die Hohenzollern bis 7,30 Uhr heute morgen
ganz vorzügliche Fahrt bei warmem und ruhigem
Wetter.

Die babilische Gesandtschaft in München abgelehnt.

w Karlsruhe, 11. Juli. (Telegr.) Die Zweite
Kammer lehnte in der Vormittagsitzung mit den
Stimmen der Nationalliberalen, Fortschrittler u.
Sozialdemokraten die Forderung für die babilische
Gesandtschaft in München gegen die Stimmen des
Zentrums und der Konservativen ab.

Grubenunfälle.

* Newyork, 11. Juli. Die aus Rancagua in
Chile gemeldet wird, hat sich dort gestern in den
Kupferbergwerken eine heftige Explosion ereignet,
durch die 38 Bergleute getötet wurden. Die Ursache
ist wahrscheinlich die Unvorsichtigkeit eines Arbeit-
ers, der bei Verwendung von Dynamit die vor-
geschriebenen Vorsichtsmaßnahmen außer Acht ge-
lassen hatte.

w Pittsburg, 11. Juli. (Telegr.) Heute früh
ereignete sich auf einer Grube der Kohlenberg-
werksgesellschaft Ven-Martin in Westvirginien eine
schwere Explosion, wobei 8 Bergleute getötet u.
mehrere verletzt wurden.

Es ist eine alte Geschichte, und bleibt doch ewig neu

daß nur der moderne d. h.
der inserierende Kauf-
mann vorwärts kommt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph
Weber; für das Genie: H. Temming; für
den Redaktions- und Anzeigenteil: Wilhelm
Baumelster.

Notationsdruck und Verlag: J. & A. Temming,
Sämtlich in Bocholt.

Es ist
bekannt,

daß alle guten Fabrikate recht bald in
geringerer Qualität und in möglichst ähn-
licher Packung nachgemacht werden. —
So ist es auch mit

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
etc. etc.

Überall tauchen Nachahmungen davon auf.
Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf
daher darauf, nur die echten Fabrikate zu
erhalten mit dem Namen

Dr. Oetker's
Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Lohnbücher

Lohnbeutel

Buchdruckerei J. & A. Temming.

in verschiedenen
Preislagen
und Grössen.

Concordia.
Probe.

Lehrlings-Verein.

Sonntag, 14. Juli, 7 Uhr:
Gemeinsch. hl. Kommunion.
Heute (Freitag) abends 8 1/2 Uhr:
Vorbereitung.

St. Paulus-Arbeiterverein
Bocholt.

Freitag, den 13. Juli,
abends 8 1/2 Uhr:

Vorstandsitzung.

Sonntag, den 14. Juli,
abends 11 1/2 Uhr:

Empfang.

Mittwoch, 6 1/2 Uhr:

Versammlung.

Vortrag: „Der Jesuitenorden
und seine Gegner.“
Der Vorstand

Kocher-Vorrat



mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

„**Week's**“

und

„**Ruffia**“

Einkochapparate

und

Konservengläser.



„**Gerz**“

Konservenkügel

besten und billigsten

Einkochkrug.

Niederlage:

Joh. Onstein,

Nordstr. Fernruf 331.

Weisse

Damen-Blusen

sowie

Knaben-Blusen

und -Anzüge,

Stieler Blusen

(in allen Nummern bis 10)

verkaufte zu Einkaufspreisen.

Josef Stockhorst,

Chemnitz.

Einige hundert Stück

Reggen

zu verkaufen.

Jon. Esing,

Barlo.

Westfälischer
Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
95 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur
Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss
der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das
K. K. Postkassensparamt Wien



Vollständige
Erstlings-
Ausstattungen

in
allen Preislagen
empfehlen

A. & J. Spier,

Königstrasse 4.

Fernruf 180.

Soeben erschienen:

Aus meinem Jagdtagebuche

von **Kronprinz Wilhelm.**

Preis geb. 7,50 Mk.

Vorrätig bei

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Lesen Sie

jede Zeile durch!

Beachten Sie

meine Schaufenster-Auslagen!

Ein riesenposten Prima Knaben- und Mädchenstiefel	Größe 27 bis 30 zu	3 ⁵⁰ Mk.
	Größe 31 bis 34 zu	3 ⁰⁰ Mk.
Ein großer Posten extra Prima Knaben- und Mädchenstiefel	Größe 27 bis 30 zu	4 ²⁰ Mk.
	Größe 31 bis 35 zu	4 ⁰⁰ Mk.
Ein Posten derber Knaben- und Mädchenstiefel , sehr solide	Größe: 22—24 25—26 27—30 31—35	
	Mark: 1,90 2,50 2,90 3,75	
Ein Posten hocheleganter Damen-Galbschuhe mit Lacktappe, alle durch-		4 ⁷⁵ Mk.
einander zu		
Ein Posten hochelegante Damenstiefel mit Lacktappe, vornehme		4 ⁷⁵ Mk.
Ausführung, durcheinander zu		
Ein Posten Damenstiefel mit Lacktappe, hochmoderne amerikanische		6 ⁵⁰ Mk.
Form zu		
Ein Posten hochelegante Herrenstiefel mit Lacktappe, und Derby-		5 ⁰⁰ Mk.
schnitt, durcheinander zu		
Ein Posten Herrenstiefel , die einen realen Wert von 9 bis 10 Mk.		6 ⁰⁰ Mk.
haben, durcheinander zu		
Ein Posten derber Herrenschuhe zu		3 ⁰⁰ Mk.

Achtung!
Achtung!
Achtung!
Achtung!

Große Posten
Lederspangen-Schuhe

Größe 37—42 zu

1 95
Mk.

Ein großer Posten Sandalen	Größe: 22—29 30—35 36—41 42—46	
	Mark: 1,80 2,20 2,50 2,90	
Ein riesenposten braune Leder-Pantoffeln , Größe 37 bis 42		1 ⁸⁰ Mk.
durcheinander zu		
Ein großer Posten Damen-Galbschuhe , Größe 37 bis 42 zu		98 Pf.
Ein großer Posten schwarze Damenpantoffeln , aus imitiertem		1 ³⁰ Mk.
Leder, sehr solide, zu		

Schuhhaus

Gustav Gompertz,

Neustrasse 11.

Zweites

Das G

* Sheffield, 1.
eine neue Explosi-
der wurden mel-
von giftigen Gas-
verlegt. Sämtli-
Tage gefördert.
glücken verweilt
gang, wo sich h-
Mehrere Bräuer
werden, und vie-
müßig darzu ge-
nehmen.

Aus Connis-
vier weiteren G-
einanderfolge, a-
40 bis 50 Mann
wurden abgesch-
suchen seitdem t-
Zwei Inspektoren
fehlen noch. Die
schloßenen Läng-

Daily News
Unglück und fog-
higen, die Kata-
evstößen. Die
Land mehr Grün-
deres Land erle-
die Methode der
schen Minen ge-
geworden?

* London, 10.
Zahl der Opfer
bz, wie das Ver-
stiegen. Man k-
noch nicht abac-
ren und der M-
Chambers, der
Denkmalge mu-
und die Königl-
ausdrücke. Die
die Einzelheiten
fage der Kata-
des Scherens-
bestreitet jedw-
schäme die Gyn-
Opfer waren 3
muß bei allen
ganze Nacht h-
leute und huf-
Männer, Brüde-
König und die
von ihrer Anfr-
als dieselben a-
sich eine große
Bergwerks rei-
Gurra zu rufen
zu einem leise

Urb

* Hannover
noverischen Met-
Nachdem die
angehörigen die
Arbeit wie
len heute vor-
Hirsch-Zunder
der Arbeitgebe-
Stundenlohn
vom 1. Juli 1
Gewerkschaften

Wickel

Dieje-
zungsprobi-
fammenhän-
lich unbed-
zung fähr-
lmer Zeit
Wien.

Die o-
5000 Mk.
angenom-
fanischen
eines Men-
Blache, be-
der für die
Blache un-
Feierhoffe
eine mögl-
wenen Men-
Walfeder-
reicht we-
keines Li-

Nun
Ernten e-
it angun-
Millionen
Ertrage i-
Auf den
Land erfo-
den also
leben von
Gerbe-
schen. 1
22 400 M-
batt alle
Volkes f-
die Weib-
die Erde
über-
Erdebe-
das

Die Stadt-Regie zu Simsbach erhielt vor einigen Tagen eine wohlthätige Stiftung, die durch ihre Begleitumstände von großem Interesse ist. Die Stiftung betrug nämlich rund 100 000 Rubel und ging von dem größten Geizhals von Simsbach aus, der als Hitz stadtbekannt ist und sich schon seit 35 Jahren von Abfällen nährte. Er wohnte in einer zerfallenen Hütte auf einem großen Grundstück, das ihm gehörte, und nahm Almosen in jeder Gasse an. Für die Spende des Geizhals namens Lebedew soll eine Handwerker-Schule errichtet werden, die den Namen „Lebedew-Handwerkerschule“ führen wird. Lebedew war vor allen Dingen dadurch stadtbekannt, weil er jeden Morgen auf dem Markt alles Eßbare „verboterte“ — hier einen Schluck Milch, dort ein Stückchen Brod oder Fleisch uim. Er sammelte auch weggeworfene Fischköpfe, alte Knochen, die er dann zu Suppen verwendete. Das war seine ganze Nahrung. Er ging in Lumpen gekleidet, schlief im umgeheisten Ofen, in der Eintheilung, „im Ofen sei es wärmer“. Zwar sammelte er überall Holz, aber er habelte es nur im Hofe auf, wo es dann verfaulte. Dieser Mensch erschien nun eines Tages in der Stadterhaltung und überbrachte 63 000 Rubel zum Bau einer Handwerkerschule für Waisenkinder. Auch ein Häuschen nebst einem großen Grundstück im Werte von 34 000 Rubel spendete er dazu. Sich selber bedingte er bloß eine Pension von 600 Rubel jährlich aus. Aber diese Summe flüßete er regelmäßig der Schule. Einige Jahre vor seinem Tode wurde auf seine Bitten die Pension auf 100 Rubel monatlich erhöht; nun brachte er alljährlich 1200 Rubel mit Prozenten zum Besten der Schule in die Stadterhaltung. Sein Mittagessen erhielt er aus der Handwerkerschule, deren Kurator er auch war. Er starb in diesen Tagen an Enkeldräng.

Ewiges Gebet in der St. Josephskirche Sonntag, den 14. Juli.

St. Messen:
5 Uhr Aussegnungshochamt.
7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr
St. Messen.
10 Uhr Leichenamt.
Bestände halten:
12-12 Uhr die Bauerschaften,
12-1 Uhr die Knaben,
1-1 Uhr die Mädchen der
Ober- und Mittelschulen,
1-1/2 Uhr der Jugendvereine,
1/2-2/3 Uhr der Arbeiterinnen-
vereine,
2/3-3 Uhr die Jungfrauen-
Kongregation,
3-1/4 Uhr der Arbeitervereine,
1/4-1/2 Uhr der Jünglingsvereine,
1/2-3/4 Uhr der Arbeitervereine,
3/4-1 Uhr die Sozialisten.
6/7-7 Uhr ist St. Michaelisfest.

Gottdienst-Ordnung.
Sonntag, den 14. Juli.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr St. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-
Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
Die vorläufigen Kommu-
nionkinder haben am Sonntag
gemeinsamst. hl. Kommunion;
Samstag 1/2 Uhr Vorbereitung.
In den Bauerschaften ist
Christenlehre.

Kinderfrauen.
1/2, 7, 8 und 9 Uhr St. Messen.
1/2 vor 8 Uhr gemeinschaftliche
hl. Kommunion der marian.
Jünglings-Sozialität.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-
Andacht.
In der Bauerschaft Stenzen ist
Christenlehre.
St. Clara.
7 Uhr St. Messen.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium).
1/2, 9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/2, 8 Uhr St. Messen.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche
St. Georg.
Donnerstag 1/2, 9 Uhr Sakra-
mentshochamt; abends 1/2, 9 Uhr
Sakramentsandacht.
St. Clara.
Dienstag 6 Uhr Antonius-
Andacht.
Gemeinde Bocholt.
Sonntag vorm. 10 Uhr:
Gottdienst.
Dienstag abends 9 Uhr:
Kirchenchor.

Gottdienst-Ordnung.
Rheide.
Sonntag, den 14. Juli.
6 Uhr erste St. Messe.
1/2, 7 Uhr zweite St. Messe, Kom-
munion der 18 jähr. Kinder.
9 Uhr dritte St. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/2, 8 Uhr Christenlehre
und Andacht in Rheide, Crom-
ment und Werdingholt.

2 Bauschreiner
sich gesucht.
Joh. Löfflering, Bocholt.
Eisenhofstraße.

2 Anstreicher-
schäftigen sofort gesucht von
Jos. Buschhoff,
Rheide.

Ordnungsfähiger, kräftiger
junger Mann
sucht Beschäftigung zum Fahren.
Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach
4 monat. Ausbildung durch
staatlich geprüfte Lehrer
Stellung als Verwalter,
Rechnungsführer usw. auf
Gütern usw. nachgewiesen.
Erforderlich sind für Schul-
geld und Pension ca. 450 M.
Gemeinde, ausschüttend, Land-
bahn, Eintritt jeden Monat.
Prospekt geg. 20 Pf. Marken.
Landwirtschaftliches Tech-
nikum Münster i. W.

Auf der Freibank
ist Freitag, den 12. d. M., von
8 Uhr nachmittags ab, 1000
Schweinefleisch zu haben.

Mädchen
von 14-16 Jahren zum 1. Aug.
für Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Wegen Verheiratung des
Führers ein kath. zuverlässiges

Mädchen
am liebsten vom Lande, welches
in allen häuslichen Arbeiten
erfahren ist, und auch Interesse
für die Küche hat, baldmöglichst gesucht.
Frau Engelbert Böning,
Bahnhofstraße 20,
zum 1. August

Mädchen
für Vormittags gesucht
Führer: Langenbergsstr. 3
Wegen Krankheit eines er-
fahrenen Mädchens suche zum
1. August für meinen kleinen
bürgerl. Haushalt ein jüngeres

Dienstmädchen.
Frau G. Mühlfelder,
Rheide.

Zwei tüchtige
Dachdeckergehilfen
auf sofort gesucht.
Gebr. Klötgen,
Rheide

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der
Firma Koch & Sohn, Kommanditgesellschaft in Bocholt,
ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen
Termin auf den
9. August 1912, vormittags 10 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte in Bocholt anberaumt.
Bocholt, den 8. Juli 1912.
Moeller,
Amtsgerichtsekretär.

Bekanntmachung
betr. Einrichtung der Oberversicherungsämter.
Ministerialerlass vom 8. Juni 1912
Für den Regierungsbezirk Münster mit dem Sitze in
Münster ist seit 1. Juli 1912 ein k. Oberversicherungs-
amt eingerichtet worden. Vorher: des Oberversicherungs-
amtes ist der Regierungspräsident zu Münster.
Für den Eisenbahndirektionsbezirk Münster i. W. ist
bei derselben Behörde ein besonderes Oberversicherungsamt
eingesetzt worden.
Bocholt, den 8. Juli 1912.
Der Bürgermeister.

Am Samstag, 13. Juli cr., nachmittags 5 1/2 Uhr
wird die Hausbesichtigung der verstorbenen Eheleute W. v. G. u. S.
hier, nämlich
das Grundstück Flur 56 Nr. 187/140,
groß 1 ar 78 qm mit dem Wohn-
hause Schwabenstraße 20
in der **Oogenlamp'schen Restauration, Hohenzollern Straße**
öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt.
Bocholt, 27. Juni 1912.

Heinrich von Delft,
beidseitiger Nationalrat.
Badewannen
gang besonders sauber und solide
gearbeitet und dabei nicht teuer
als andere Fabrikate.
Vollbadewannen
von M. 20 an erhältlich bei
K. Schwung,
Klosterstr. 22.

Sür Freunde der Heimatskunde!
Wir haben nur noch einige Exemplare von:
Reigers, Geschichte der Stadt Bocholt
geb. 7,00 M.
Eine Neuauflage wird nicht erscheinen.
Reigers, Geschichte der Stadt Bocholt während
des 19. Jahrhunderts.
Weiter zum Ausbau des Liebenfrankens:
Reigers, Geschichte der Nachrichten über die
Kirche Unserer Lieben Frau
geb. 2,50 M.
J. & A. Tommling,
Buchhandlung, Nordstraße.

Mein

Saison-Ausverkauf

beginnt am Samstag, 13. Juli.

Die bedeutend herabgesetzten, staunend billigen Preise
bieten meinen Kunden die größten Vorteile.
Verkauf nur gegen bar.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Wilhelmine Wink,

Rob. von der Nüll.

Nordstraße 7. Nordstraße 7.



FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER

von höchster
Vollendung.

PARIS 1900
GRAND PRIX

Wanderer

B. DÜCKING, RHEDE
(Bez. Münster.)

Kath. Gesellenverein Bocholt.
Sonntag, den 14. Juli,
abends 8 Uhr:
Gartenfest
und
Italienische Nacht.
Gegen 10 Uhr:
Brillant-Feuerwerk.
Der Garten wird herrlich dekoriert und feenhaft
beleuchtet.
9 Uhr: Aufsteigen der Freiballons.
Auftreten der Gesang- und Turnabteilung.
Entree 20 Pf.
Die Ehrenmitglieder, Meister, Gesellen nebst Ange-
hörigen laden wir zum zahlreichen Besuche ein.
Der Vorstand

Eine Witwe empfiehlt sich
zur Pflege von
Wöchnerinnen.
Auch übernimmt dieselbe häus-
liche Arbeiten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Junger Mann
für Messerglühbirnen und Lager
gesucht.
Angebote unter B. S. 1853
an die Exped. d. Bl.

Rauhmeister
von hiesiger großer Weberei
gesucht.
Angebote unter G. V. 2291
an die Exped. d. Bl.

Ein junger verheirateter
Mann
sucht Stelle als Kasse oder son-
stigen Posten, wenn auch Rau-
tion erforderlich.
Off. unter K. S. 95. an
die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
von 8 Zimmern nebst Hofraum
an junge Leute zu vermieten.
Näheres bei
F. G. Ham, Rheide.

Eine Wohnung
nebst Stallung und Lager-
platz in der Nähe des Bahnhofs
für bald oder später zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. K. an die
Annoncen-Expedition Ad. L.
Bocholt, erbeten

3 bis 4 Zimmer
zu vermieten.
Langenbergsstr. 5.

Lohe
empfangen ich am Samstag,
den 3. Juli, nachmittags.
Jos. Tangerding.

Ein ganzer Stoll
Neße
in Wolle, Muffelwolle,
Kattun, Satin gebe zu
sehr billigen Preisen ab.
Josef Stockhorst,
Bocholt.

Verkauf.
Ich beabsichtige, meine in der
Gemeinde - i - n - n und in der
Feldmark Bocholt gelegene
Grundstücke
im ganzen oder geteilt, unter-
bändig zu verkaufen.
Gerhard Tolahr,
Bocholt.

Speck
zu verkaufen. (Wid. 85 Pf.)
Näheres zu erfahren bei
J. G. Ham, Rheide.
Ein Paar fast neue
Wagenleitern,
sog. **Ernteleitern** und ein
ebenfalls fast neuer
Rigolpflug
sind zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei
F. G. Ham, Rheide

Gesichts-
auschlag,
Widel, Mieser, Flechten ver-
schwinden mit sehr schnell,
wie man den Schaum von
Zucker's Patent-Medizinal-
Seife. A St. 50 Pf.
(15 Pf. 10) u. 1,50 M. (35 Pf. 10).
stärkste Form) abends eintreiben
läßt. Schaum erst morgens ab-
waschen und mit **Zuckeroh-**
Crema (A 75 Pf. u. 2 M.)
nachträglich großartige Wun-
durg, von Tausenden bestätigt.
Bei Peter Wolf, Nordstr. 4.

Münchener Verein Bocholt.
Montag 7,20 Uhr St. Messe für
Frau Bernh. Bollmann.
Kath.
Arbeitervereine Bocholt.
Sonntag, den 14. Juli,
morgens 6 Uhr:
gemeinsamst. hl. Kommunion.
Nachmittags 1/2, 8 Uhr:
Bestände in St. Josef.
Versammlung: morgens 1/2, 8 Uhr,
nachmittags 1 Uhr im Hospiz.
Abends 6 Uhr:
Schlaffeier der sechs
albanischen Sonntage
im Verein.

Marianische
Jünglings-Sozialität.
Am Sonntag, den 14. d. M.,
nach dem Hochamt:
Versammlung
im Vereinshaus.
Alle, insbesondere die Ver-
trauensleute, müssen erscheinen.
Tagesordnung sehr mitg.
Der Vorstand

Artillerie-Verein Bocholt.
Sonntag, den 13. Juli,
abends 1/2, 8 Uhr:
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Empfang. 2. Aufnahme.
3. Abgabe des Alts. 4. Sterbe-
fälle. 5. Verschiedenes.
Wegen der Wichtigkeit der
Tagesordnung bitten um voll-
ständiges Erscheinen
der Vorstand

Mädchen
(nicht unter 14 Jahren) für halb-
Tage vormittags sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ladenlokal
zu mieten gesucht.
Offerten unter T. 500 an
die Exped. d. Bl. erbeten.
Alle Würmer
beseitigt man ohne Vorwurf durch
best. bzw. Mittel für Kinder und
Erwachsene (unschädlich). Preis
pro Dose 80 Pf. und 1,00 M.
Porto extra.
Reformhaus Solingen.
Niederlage: Bocholt,
Hindenburg Weg 751 N

Nr. 161

Mahnung
In den letzten
allen Berufsäm-
dasselbe wieder-
Sandwerker, w-
kömmlische und
werden alle M-
zu erreichen. I-
lich und erfreul-
Von den viel-
sind, wird aber
nig Gewicht gel-
doch alles im C-
den Geldpunkt;
ten: sie lassen
fein, für ihre
steten Arbeiten
Lohn zu bekom-
zum Einkauf ne-
um die bereits
prompt erfüllen
reichen und sein-
die ihnen gelief-
oder aber in fi-
nen Terminen
gab die Handb-
Zeichnungen der
gungen betrau-
So mancher
zeitlichens auf-
men, weil er, s-
nie zurzeit von
de und deshalb
um seine eige-
Was es bed-
kommen, um ge-
um seine Verp-
zu regeln, des-
werksmeister I-
die von der G-
dur Gwaren-
hängen.
Diese tief ein-
ditnehmens de-

Original-Rom-
Bi-
28
Endlich kam
sche, ein Buch vo-
len Schritten die
bemerkten, der b-
ron hinausgetrie-
folgte.
Vor dem Ba-
bil. „Hotel Bri-
kaum war d-
ges gekommen,
den Tempo na-
des Hotels vor-
angelegten Lin-
Bruno entfi-
die Misch, ihn
stieg fest gar
das geöffnete
des Hotels.
Nach etwa ein-
mit elegantem
brachte und die
fielt, während
hier im Gesprä-
freis des Besti-
ie der Wagen,
und fuhr denfel-
war.
Der andere
der Durchfahrt
holte er ihn n-
am Anhalter d-
Wagen sprang,
der Tod, die d-
die Augen fun-
Wimpern.